

IN MEMORIAM BO WICKMAN

Am 27. Mai 2007, nur wenige Monate vor seinem 90. Geburtstag, starb Bo Wickman, Professor Emeritus für finnisch-ugrische Sprachen, insbesondere das Lappische und Finnische, an der Universität Uppsala.

Bo Wickman wurde am 7. September 1917 in Stockholm geboren. Nach dem Abitur am Östermalms Gymnasium seiner Heimatstadt 1936 trat er eine Reise nach Estland an. Er hat erzählt, dass er auf einem Bahnhof ein Schild mit dem Wort *Narvani* erblickt habe. Er verstand, dass es 'nach Narva' bedeutete und dass *-ni* eine Kasusendung sein musste. Künftig sollte Bo Wickman viele Sprachen studieren, die eine Menge Kasusendungen aufweisen. Schon im Herbst desselben Jahres nahm er als Student an der Stockholmer Privathochschule (der heutigen Universität) das Ungarische in Angriff. Sein Lehrer war János Lotz, der damals noch als Lektor für das Ungarische und Leiter des Ungarischen Instituts an der Stockholmer Privathochschule tätig war.

Das akademische Jahr 1937/1938 verbrachte Bo Wickman bereits als Stipendiat in Budapest. Dort beschäftigte er sich mit dem Ungarischen und der Finnougristik. Nach seiner Rückkehr in die Heimat studierte er Finnougristik bei Björn Collinder in Uppsala (1938/1939) und Chantisch bei Wolfgang Steinitz, der als Jude und Kommunist 1934 aus dem Dritten Reich geflohen war, nach vier Jahren an der Hochschule für Nordvölker in Leningrad schließlich bis zum Kriegsende in Schweden lebte und am Ungarischen Institut in Stockholm unterrichtete. In Uppsala wurde Bo Wickman



1939 Magister der Philosophie. Danach studierte er noch zwei Jahre in Lund.

Bo Wickman sollte ein Mann der Sprachkenntnisse werden. So legte er akademische Prüfungen in finnisch-ugrischen, slawischen, skandinavischen und Turksprachen, außerdem in Englisch und Deutsch, ab. Sein Sprachstudium war aber nicht nur auf das Theoretische ausgerichtet. Für ihn war theoretisches Grammatikwissen kein Selbstzweck, sondern blieb ein Instrument um das Verständnis des Sprachsystems und Sprachfähigkeit zu erlangen. Demgemäß war er selbst sein ganzes Leben lang in mehreren Fremdsprachen sprachgewandt. Zeitweise betätigte er sich als Übersetzer und konnte im Bedarfsfall als russisch-

oder deutschsprechender Dolmetscher zur Verfügung stehen — oft sogar kurzfristig und aus dem Stegreif. Er wirkte auch bei der staatlichen Prüfung und Zertifizierung von Dolmetschern beim Kammerkollegium in Stockholm.

Sein Lizentiatexamen bestand Bo Wickman 1954 in Uppsala. Im folgenden Jahr wurde er daselbst Doktor für Philosophie und erhielt eine Dozentur für Finnougristik. In seiner Doktorarbeit erforchte er die klassischen Probleme der Objektivformen und ihre komplizierten Anwendungsmöglichkeiten in gut einem Dutzend uralischer Sprachen. Als Björn Collinder 1961 seinen Posten als Professor an der Universität Uppsala verließ, trat Bo Wickman dessen Nachfolge als Professor für Finnougristik und Lehrstuhlleiter des Finnisch-Ugrischen Instituts an. Die amtliche Benennung der Professur war damals noch "Professor für finnisch-ugrische Sprachen, insbesondere das Lappische und Finnische". Die Präzisierung "insbesondere das Lappische und Finnische" war teils eine ausdrückliche Hervorhebung des Samischen, der historischen Minderheitssprache Nordschwedens, als Teilgebiet des Fachs, um das sich der Professor von Amts wegen besonders kümmern sollte, teils ein Überbleibsel aus der Zeit um die Jahrhundertwende 1900, als die Russifizierung Finnlands die Befürchtung in Schweden erweckt hatte, dass die Stellung des Finnischen als Lehrfach an der Universität Helsinki wirklich bedroht war. Bo Wickman war der letzte Professor für Finnougristik an der Universität Uppsala, der diese Präzisierung in seinem Professorentitel tragen sollte.

Als Universitätsprofessor und Leiter des Finnisch-Ugrischen Instituts arbeitete Bo Wickman zielbewusst um die Stellung und das Ansehen seines Lehrfachs zu stärken. Damals, d.h. Anfang der sechziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts, war Finnougristik in Schweden noch eine kleine und exklusive Spezialität. Als Karl Bernhard Wiklund und Björn Collinder zwischen 1894 und 1933 bzw. 1933 und 1961 ihre Lehrämter innehatten, gab es jährlich nur sehr wenige Studenten, die sich für ein Studium

dieses Lehrfachs entschieden. Die Situation sollte sich aber bald ändern, denn schon in den fünfziger Jahren begann die Studentenzahl im Finnisch-Ugrischen Institut allmählich zuzunehmen und während des folgenden Jahrzehnts wurde diese Tendenz noch augenfälliger. Diese positive Entwicklung schuf für Bo Wickman die Voraussetzungen mehrere namhafte Gelehrte an seinem Institut einstellen zu können: so den Finnen Sakari Vapaasalo, den Esten Valter Tauli, den Ungarn Ödön Lavotha und den schwedischen Spezialisten des Samischen Nils Erik Hansegård. Außerdem gelang es Bo Wickman in Verbindung mit der Reformierung der höheren Ausbildung in Schweden gegen Ende der sechziger Jahre separate Lehrgänge für Estnisch, Finnisch, Samisch und Ungarisch zu kreieren. Damit wurde eine solide Grundlage für die künftige Erweiterung des Lehrfachs Finnougristik in Uppsala gelegt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Ausmaß praktischer Sprachübungen im akademischen Unterricht der finnisch-ugrischen Sprachen auf einen bisher nichterreichten Umfang erweitert, was ganz im Sinne der persönlichen Neigung von Bo Wickman war. Als er im Juni 1982 in den Ruhestand trat, konnte er seinem Nachfolger einen zwar noch relativ kleinen, aber lebhaften, gut funktionierenden und international renommierten Lehrstuhl übergeben.

In Sprachforschungen offenbart sich seine Vielseitigkeit: Syntax, Phonologie, Etymologie, historische Lautlehre, Verwandtschaftsbeziehungen, die allgemeine Geschichte der uralischen Sprachen. Scherzhaft bezeichnete er sich selbst als letzten Junggrammatiker. Das Thema seiner Doktorarbeit erlebte später im Aufsatz "Über die Verwendung der objektiven Konjugation" (— Symposion über Syntax der uralischen Sprachen 15.—18. Juli 1969 in Reinhusen bei Göttingen. Hrsg. W. Schlachter, Göttingen 1969 (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen)) eine Weiterentwicklung. Es entstanden aber auch Studien über Einzelprobleme verschiedener Sprachen, wie "Some Problems Concerning Metaphony, Especially in

Livonian" (— Språkvetenskapliga Sällskapetets i Uppsala Förhandlingar 1958—1960, Uppsala 1960), wo es um die Herkunft des Umlauts im Livischen und in einigen anderen Sprachen aus phonologischer und phonetischer Sicht ging, oder "Old Hungarian from Arabic Sources" (— On the Dignity of Man. Oriental and Classical Studies in Honour of Frithiof Rundgren, Uppsala 1986 (Orientalia Suecana XXXIII—XXXV (1984—1986)), in der er Belege für das Ethnikon *magyar* in altarabischen Texten beibringt.

Sein Interesse und seine Sympathie für Ungarn und das Ungarische bekundete er auch auf andere Weise, nicht zuletzt durch den aus dringenden praktischen Zwecken zu Papier gebrachten Sprachführer "Svensk-ungersk hjälpreda. Svéd-magyar tájékoztató" (Stockholm 1956), und später durch das im Jahre 1965 veröffentlichte schwedisch-ungarische Wörterbuch "Svensk-ungersk ordbok" (Stockholm 1965), das 1972 neu aufgelegt wurde. Ausdruck der hohen Wertschätzung seiner Kenntnisse auf dem Gebiet der Hungarologie war u.a. die Tatsache, dass Bo Wickman 1977 bei der Gründung der internationalen Gesellschaft für Hungarologie, Nemzetközi magyar filológiai társaság, in Budapest zum ersten Vorsitzenden der Gesellschaft gewählt wurde. Dieses Amt sollte er bis zum Jahre 1991 bekleiden. Er war auch Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Ehrenmitglied des Societas Uralo-Altaica in Göttingen und langjähriges Vorstandsmitglied der Kungliga Gustav Adolfs Akademien in Uppsala.

Für die samische Sprache hatte er in jedem Fall ein ausgeprägtes Interesse und das gewiß nicht nur, weil dies im Einklang mit der Präzisierung in seinem Professorentitel stand. Als grundlegend müssen seine Untersuchungen "Über den Ursprung des lappischen *a*" (— Språkvetenskapliga Sällskapetets i Uppsala Förhandlingar 1955—1957, Uppsala 1957), "Die lappischen Nomina auf Nom. Sing. -es" (— Acta Academiae Paedagogicae Jyväskyläensis XII, Jyväskylä 1959), "Ein lappischer Umlautfall und seine Bedeutung für die lappische Vokalgeschich-

te" (— Beiträge zur Sprachwissenschaft, Volkskunde und Literaturforschung. Veröffentlichungen der sprachwissenschaftlichen Kommission der DAdW 5, Berlin 1965) und "Über den Ursprung des lappischen *š*" (— Lapponia et Uralica. 100 Jahre finnisch-ugrischer Unterricht an der Universität Uppsala. Vorträge am Jubiläumssymposium, Uppsala 1996 (Acta Universitatis Upsaliensis. Studia Uralica Upsaliensia 26)) charakterisiert werden. In seiner Untersuchung "The Origin of the Lappish Hunting and Fishing Terminology" (— Hunting and Fishing. Nordic Symposium on Life in a Traditional Hunting and Fishing Milieu in Prehistoric Times to the Present Day, Norrbottens Museum, Luleå 1965) zeigt Bo Wickman, wie die entsprechende Terminologie des Samischen auf verschiedene Entwicklungsperioden der uralischen Sprachen zurückzuführen ist oder verschiedene Lehnwortschichten bildet.

Aus Anlass des 80. Geburtstages von Bo Wickman wurde eine Auswahl seiner sprachwissenschaftlichen Werke publiziert (Bo Wickman, Valda skrifter utgivna med anledning av 80-årsdagen den 7. IX 1997 / Selected Writings Published on the Occasion of his 80th Birthday 7. IX 1997, Uppsala 1997 (URSUS, Skriftserie utgiven av Finsk-ugriska institutionen i Uppsala 3)).

Scharfblick und pädagogische Klarheit waren die besonderen Kennzeichen Bo Wickmans als Wissenschaftler und als akademische Lehrkraft. Er besaß das wunderbare Talent die Irrelevanz von der Relevanz zu eliminieren und den Kern eines komplizierten Problems herauszukristallisieren. Sein Image war diskret und taktvoll, so etwa wie das eines englischen Gentleman, zugleich immer offenerherzig, einfach und natürlich, freundlich und hilfsbereit.

RAIMO RAAG (Uppsala)

Address:
Raimo Raag
Uppsala University
E-mail: Raimo.Raag@moderna.uu.se
Phone: 018-471 13 19

SUBSCRIPTION INFORMATION FOR THE YEAR 2008

	INDEX	ISSN	SUBSCRIPTION PRICES (including delivery)	
			EUR	
			single issue	year
Acta Historica Tallinnensia	78157	1406-2925	60	60
Estonian Journal of Archaeology	78158	1406-2933	32	64
Estonian Journal of Earth Sciences	78154	1736-4728	30	120
Estonian Journal of Ecology	78152	1736-602X	28	110
Estonian Journal of Engineering	78253	1736-6038	28	110
Linguistica Uralica	70880	0868-4731	28	110
Oil Shale	70236	0208-189X	28	140
Proceedings of the Estonian Academy of Sciences	78155	1736-6046	28	110
Trames	78153	1406-0922	28	110

Subscription orders (order form available at <http://www.kirj.ee>) should be sent to:
Estonian Academy Publishers, Kohtu 6, EE-10130 Tallinn, Estonia.
Tel. (372) 6 454 504, fax (372) 6 466 026, e-mail asta@kirj.ee.

Ajakirju saab tellida aasta või kvartali kaupa kõigi Eesti ajakirjandusleviga tegelevate ettevõtete kaudu (Eesti Ajakirjanduslevi OU, Eesti Post, OU Kirilind) ja üksiknumbreid (ka varem ilmunuid) osta Teaduste Akadeemia Kirjastusest. Täpsem teave <http://www.kirj.ee/>.

LINGUISTICA URALICA. SUPPLEMENTARY SERIES

Volume 1. Estonian Language, Tallinn 2003

**Volume 2. Ilse Lehiste, Pire Teras, Toomas Help, Pärtel Lippus,
Einar Meister, Karl Pajusalu, Tiit-Rein Viits, Meadow
Mari Prosody, Tallinn 2005**